

Baden-Württemberg

Gemeinsam Eckpunkte erzielt

BETRIEBE Nach langen Verhandlungen liegen die Eckpunkte für die Mercedes-Benz-Niederlassungen vor: sichere Arbeitsplätze, gute Arbeitsbedingungen durch Tarifverträge und ein angemessener Werteausgleich. Das wurde erst durch den Protest der Beschäftigten möglich.

Von Julia Wahl

Der Schock war groß, als Mercedes-Benz zu Jahresbeginn verkündete, die konzerneigenen Niederlassungen verkaufen zu wollen. Man wolle sich auf seine Kernkompetenzen konzentrieren. Eine Entscheidung gegen den Widerstand der Betriebsräte und zur Enttäuschung vieler Beschäftigter, die deutschlandweit etwa 8000 Beschäftigte in rund 80 Niederlassungen betrifft.

Der Gesamtbetriebsrat und die Beschäftigten setzten sich mit Unterstützung der IG Metall zur Wehr und starteten die Kampagne »Wir halten zusammen. Jeden Tag.«. Das Ziel: eine gute Einigung. Von Februar an folgte eine Reihe an Protestaktionen, bis die Verhandlungen aufgenommen wurden.

Der Gesamtbetriebsrat und die IG Metall waren in ihren Forderungen klar: Sicherheit für die Beschäftigten, Best-Ownership-Kriterien bei der Erwerberauswahl, gute Arbeitsbedingungen durch Tarifverträge und Tarifbindung, einen angemessenen Werteausgleich sowie Respekt für die Beschäftigten der Niederlassungen. Die befürchteten nämlich eine deutliche Verschlechterung der Arbeitsbedingungen bei den ungewissen Erwerbern. Und das nicht zu Unrecht.

Ein bundesweiter Aktionstag Anfang Juli brachte Bewegung in die stockenden Verhandlungen. Allein an den Mercedes-Benz-Standorten in Sindelfingen und in Stuttgart-Untertürkheim beteiligten sich 15 000 Kolleginnen und Kollegen. Sogar die Produktion stand für die Kundgebung still. An den Kundgebungen in Rastatt, Bremen, Düsseldorf und Berlin beteiligten sich 10 000 Beschäftigte.

VERHANDELTE ECKPUNKTE

- **Rahmentarifvertrag:** Sichert die Tarifbindung beim Erwerber langfristig und ermöglicht Beteiligung bei der Bewerberauswahl.
- **Zukunftssicherung (»ZuSi 2030«):** Erwerber muss diese bis Ende 2029 übernehmen.
- **Ergebnisbeteiligung:** Ab 2026 jährlich 2500 Euro bis zum Verkauf.
- **Jubiläumsgeld:** Innerhalb von fünf Jahren nach Übergang zum Erwerber 100 Prozent des Jubiläumsgeldes, innerhalb von zehn Jahren 50 Prozent.
- **Betriebliche Altersversorgung:** Fortführung der drei Modelle für mindestens zehn Jahre.
- **Altersteilzeit:** Modifizierte Weiterführung, ab 2025 keine Quote und Öffnung aller drei Modelle. Die Laufzeit beträgt maximal 36 Monate.
- **Wertausgleich:** Die Beschäftigten erhalten für den Übergang zum Erwerber im Durchschnitt 85 000 Euro.

Tarifvertrag garantiert Sicherheit und gute Arbeitsbedingungen

Der Protest und das Kämpfen haben sich gelohnt, denn nach monatelangen und teils zähen Verhandlungen konnte schließlich Ende Juli eine Einigung erzielt werden. Zwar konnte der Verkauf nicht abgewendet werden, am Ende liegt dennoch ein gutes Verhandlungspaket für die Beschäftigten der Niederlassungen auf dem Tisch.

Nahezu alle Forderungen des Gesamtbetriebsrats und der IG Metall konnten durchgesetzt werden. Der Betriebsrat wie auch die Beschäftigten bedauern zwar sehr, dass sie in naher Zukunft nicht mehr zum großen Mercedes-Benz-Konzern gehören. Dennoch hat die Arbeitnehmervertretung die Eckpunkte der Vereinbarung mit großer Mehrheit angenommen. Die Details der Vereinbarung werden in den kommenden Wochen mit der Unternehmensleitung ausgearbeitet und fließen in einen Tarifvertrag mit der IG Metall. 



Foto: Christoph Schmidt

»Die Verträge garantieren Sicherheit und Zukunftsperspektiven für die Beschäftigten der Niederlassungen.«

Barbara Resch, Bezirksleiterin der IG Metall Baden-Württemberg

»Handeln statt abwarten – Leitbild für einen zukunftsfähigen Industriestandort

Die baden-württembergische Industrie ist noch in einer starken Position und Garant für Wohlstand und gute Arbeit. Aber die Herausforderungen, die sich aus technologischem Wandel, verschärftem Wettbewerb und sich verschlechternden Standortbedingungen ergeben, wachsen. Viele Beschäftigte blicken daher mit zunehmender Sorge in die Zukunft. Anstelle eines beherzten Gegensteuerns erleben sie einen Teufelskreis aus politischen Versäumnissen, gepaart mit einem mut- und ideenlosen Management.

Als Antwort darauf legte die IG Metall Baden-Württemberg auf ihrer Großen Bezirkskonferenz Mitte Juli mit dem »Industrie-LÄND 2035 – Jetzt die Weichen stellen« eine Zukunftsperspektive für die hiesige Industrie vor. Darin ist der Anspruch formuliert, bis 2035 die Führungsrolle als Leitanbieter und -markt für die digital vernetzte, hochproduktive, ressourcenschonende und CO₂-neutrale Industrie zu übernehmen. Innovative Tarifverträge, aktive Mitbestimmungsstrukturen und Beteiligung der Beschäftigten auf Augenhöhe sind dabei unverzichtbare Elemente.

Um die Ziele des Leitbilds zu erreichen, nimmt die Gewerkschaft die Unternehmen und die Politik gleichermaßen in die Pflicht. Von Ersteren fordert sie mehr Mut, Ehrgeiz und Verantwortung mit Blick auf die Ansiedlung von Zukunftspro-

»Wir verteidigen unsere Interessen entschlossen! Hart erkämpfte Rechte und Absicherungen bleiben größtenteils bestehen: Die ZuSi 2030 gilt auch beim Erwerber!«

Ergun Lümalı, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats, Mercedes-Benz Group AG



Foto: Julian Bertig

»Wir haben Respekt für die Kolleginnen und Kollegen erkämpft und ein tragbares Ergebnis erzielt, das langfristige Sicherheiten und finanzielle Garantien bietet.«

Michael Bettag, Vorsitzender der Niederlassungskommission des Gesamtbetriebsrats und Verhandlungsführer

dukten sowie die Modernisierung der Prozesse an heimischen Standorten. Von der Politik erwartet sie eine spürbare Verbesserung der Standortbedingungen: Verwaltungsabläufe müssen schneller und digitaler werden, bürokratische Hürden dürfen Investitionen nicht ausbremsen, der Fachkräftebedarf muss durch zielgerichtete Investitionen in Aus- und Weiterbildung langfristig gesichert sowie die Infrastruktur für zukünftige Anforderungen auf die Höhe der Zeit gebracht werden.

Dazu die Bezirksleiterin Barbara Resch: »Als betriebs- und tarifpolitischer Akteur werden wir gemeinsam mit den Beschäftigten alles in unserer Macht Stehende tun, um die Transformation erfolgreich zu gestalten. Mit guten Lösungen für alle. Dazu brauchen wir Rückenwind aus der Politik. Deshalb fordern wir auf Landesebene einen Zukunftspakt, der die Beteiligten in die Pflicht nimmt. Der nicht nur analysiert, sondern konkrete Schritte und Maßnahmen vereinbart. Für eine gute Zukunft durch eine starke Industrie.« 

Impressum

Redaktion: Barbara Resch (verantwortlich), Julia Wahl, Christian Steffen
 Anschrift: IG Metall Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23, 70469 Stuttgart
 Telefon: 0711 165 81-0, Fax: 0711 165 81-30
 bawue.pressestelle@igmetall.de, bw.igm.de, facebook.com/igmetallbawue, instagram.com/igmetallbadenwuerttemberg/, linkedin.com/company/igmetall